

Geschichte der Schlacht von Vellinghausen

Karl-Heinz Kühne aus Welver berichtet

LIPPETAL ■ Mit der Geschichte der Schlacht bei Vellinghausen greift der Arbeitskreis „Familienforschung in Lippetal“ ein spannendes Kapitel der Heimatgeschichte auf. Der bekannte Heimatforscher Karl-Heinz Kühne (Vellinghausen-Eilmsen) wird am Montag, 22. April, ab 19 Uhr im Pfarrheim Lippborg von seiner Forschung über diese letzte und blutigste Schlacht des Siebenjährigen Krieges auf westfälischem Boden berichten, die vor rund 250 Jahren Mitte Juli 1761 in der Nähe der Gemeinde Lippetal stattgefunden hat.

Die dramatischen Auswirkungen des Krieges und besonders dieser Schlacht auf die gesamte Region hat sich tief in die Erinnerung der damaligen Zeitgenossen eingegraben, da die Bevölkerung schwer zu leiden hatte durch Einquartierungen, Kriegsab-

gaben, Spann- und Hilfsdienste und durch Einbußen an Ernteerträgen. Das Kriegsgeschehen selbst, da es bis in die damaligen überseeischen Kolonien reichte, wird von Historikern auch als Weltkrieg des 18. Jahrhunderts angesehen und ist in umfangreicher Literatur über die Schlachten des „Siebenjährigen Krieges“ in militärtaktischer Sicht festgehalten. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung lassen sich eher in den zeitnah verfassten Niederschriften in den Ortschroniken nachlesen.

Dort wird immer wieder betont, wie bedrückend dieser Krieg erlebt wurde und wie schlimm die Auswirkungen auf die damals lebenden Familien waren, unter denen sicher auch Vorfahren der heutigen Bewohner von Lippetal und seiner Umgebung zu suchen sind.